



Der Schneiderjunge von Urfa

Dokumentarfilm, ab 12 Jahren

Buch und Regie: Hans Andreas Guttner

Produktion: Sisyphos Film/ZDF/3sat, Deutschland/Türkei 2008

Kamera: Hans Albrecht Luszkat

Schnitt: Jean André

Ton: Mehmet Erden

Sprachen: Türkisch, Deutsch (teilweise Untertitelt)

Untertitel: Französisch

Dauer: 30 Minuten

Begleitmaterial: Maya Rechsteiner

Themen: Kinderarbeit, Rollenverständnis, Tradition - Moderne

Inhalt

Der dreizehnjährige Ömer will Staatsanwalt oder Schneider werden. Er lebt mit seiner Familie in der alten Handels- und Pilgerstadt Urfa in Südostanatolien nahe der syrischen Grenze. Vormittags geht er zur Schule und lernt englisch, nachmittags arbeitet er in der Schneiderei seines Vaters im «Gümruk Han», einer 500 Jahre alten ehemaligen Karawanserei mitten im Basar von Urfa. Dieser orientalische Markt gilt als einer der schönsten des Landes und präsentiert sich als so altertümliches wie funktionierendes Gefüge der patriarchalischen islamischen Gesellschaft, das sich seine männlichen Stützen schon früh heranzieht. Auch Ömers Freunde arbeiten hier, verkaufen Sesambrezeln, räumen Teegläser ab und säubern Wasserpfeifen, während die Mädchen nachmittags am öffentlichen Leben nicht teilnehmen und zu Hause helfen müssen.

Gerade im alten Urfa wird die türkische Sonderstellung zwischen westlicher Moderne und orientalischer Tradition überdeutlich. So geht Ömers Schwester zwar ganz selbstverständlich zur Schule, seine Mutter aber meidet die Kamera, weil sich eine islamische Frau nicht im Fernsehen zeigen sollte. In ein paar Jahren wird sich Ömer entscheiden müssen, zu welcher Welt er gehören möchte. Entweder er geht in die Hauptstadt und wird Staatsanwalt, oder er sorgt im väterlichen Laden für Ordnung und ein gutes Auskommen. Das allerdings ist nur möglich, wenn die türkische Handarbeit in Urfa gegenüber der Billigware aus Fernost konkurrenzfähig bleibt.

Zum Regisseur

Hans Andreas Guttner drehte 1979 einen der ersten Filme, in dem sich türkische Gastarbeiter artikulierten («Alamanya, Alamanya – Germania, Germania»). Weitere Filme zum Einwanderungsthema

folgten: «Im Niemandland» von 1983 und «Dein Land ist mein Land» von 1989 erzählen von der zweiten und dritten Generation türkischer Immigranten in Deutschland. Vor dem «Schneiderjungen von Urfa» realisierte Guttner 2006 bereits den Film «Der Basar von Urfa» für Arte.

Hintergrund

Schulbildung und Kinderarbeit in der Türkei

Als erfolgreiches Beispiel für die Reduktion der Kinderarbeit in den vergangenen 15 Jahren nennt die ILO (Internationale Arbeiterorganisation) die Türkei. Während 1994 rund eine Million Kinder erwerbstätig waren, halbierte sich deren Zahl bis 1999. Besonders die längere Schulpflicht und der Kampf gegen extreme Armut haben die Kinderarbeit in der Türkei nachhaltig gesenkt. Die türkische Regierung hat sich 2002 zum Ziel gesetzt, die schlimmsten Formen von Kinderarbeit bis 2012 zu beseitigen. Trotzdem arbeiten auch heute noch viele Kinder, vor allem in den elterlichen Betrieben, in Geschäften oder in der Landwirtschaft als Strassenverkäufer, Schuhputzer oder im Baugewerbe. Da die Arbeitslosigkeit 2006 rund 10% betrug, sind viele Familien auf die Einkünfte der Kinder angewiesen.

Die gesetzliche Schulpflicht beträgt acht Jahre, die Einschulungsquote liegt bei 93%. 2005 gingen rund 600 000 Mädchen nicht zur Schule, die vor allem in den ländlichen Regionen des Südostens der Türkei zu Hause sind. Ein Grund liegt darin, dass konservative, islamische Familien mit patriarchalen Strukturen – wie im Film gezeigt – ihre Töchter bis zum Alter von 14 Jahren zu Hause behalten, um sie dann gegen ein Brautgeld zu vermählen. Unicef startete deshalb die Kampagne: «Haydi Kizlar Okula!» – «Auf in die Schule, Mädchen!». Die Eltern werden motiviert, ihre Töchter zur Schule zu schicken. In vielen Dörfern wurden Container mit Klassenräumen aufgestellt, um den von Jungen getrennten Schulbesuch zu ermöglichen. Viele Schulen in diesen Gegenden verfügen über keinen Trinkwasseranschluss und keine eigentlichen Toiletten.

Die Jungen werden beim Schulbesuch bevorzugt, nicht zuletzt deshalb, weil der Kauf der Schulbücher und -uniformen für manche Eltern für mehrere Kinder zu teuer ist.

Die Mädchen verrichten Haus- und Familienarbeiten. Viele Familien wissen nicht, dass sie staatliche Hilfen beanspruchen könnten, allerdings würden sie dafür einen Geburtschein für ihre Kinder benötigen, den jedoch jedes vierte Kind nicht besitzt. Um der EU beitreten zu können, ist die Türkei gefordert, die Alphabetisierungsrate weiter zu erhöhen.

Mädchenbildung wird in vielen Regionen der Türkei auch heute noch häufig von den Eltern als überflüssig erachtet. Oft sind Mutter und Vater selbst Analphabeten: In der Türkei kann jede vierte Frau nicht lesen und schreiben, bei den Männern ist es jeder Fünfzehnte. Jedes sechste Mädchen wird vor seinem 19. Geburtstag verheiratet – denn besonders für arme Familien ist der Brautpreis noch immer eine wichtige Einkommensquelle – und die meisten bekommen schnell mehrere Kinder. Auch in den ärmeren Vierteln der Städte gehen viele Mädchen nicht zur Schule, allein in der Provinz Istanbul sind es 75 000. Türkische Mädchen leiden aber nicht nur unter Missachtung und Chancenlosigkeit, sondern häufig auch unter häuslicher Gewalt und sexuellen Übergriffen – im Extremfall bisweilen sogar an so genannten «Ehrenmorden». Bestehende Gesetze werden häufig nicht mit Nachdruck durchgesetzt. Ohne Bildung können sich Mädchen kaum zur Wehr setzen. Die Schule ist deshalb für sie der Schlüssel zu mehr Gleichberechtigung.

Tradition und Moderne

Im Basar von Urfa gibt es noch traditionelle Formen beruflicher Sozialisierung. Die Arbeit von Ömer, dem Schneiderjungen, ist mit den dramatischen Formen der Ausbeutung kindlicher Arbeitskraft nicht zu vergleichen und wird nach internationalen Massstäben auch nicht als solche eingestuft. Doch auch diese periphere Region wandelt sich. Ein modernes Urfa ist neben dem alten entstanden. Zwar ist der wunderbare Basar immer noch das Wahrzeichen der Stadt, die für ihr Gewerbe und ihren Handel berühmt war, aber die traditionellen Handwerksberufe stehen alle vor dem wirt-

schaftlichen Ende. Die Kinder gehen in die Schule, um neue Berufe lernen zu können. Dieser Bruch mit der Tradition wird am nachdrücklichsten dadurch bestätigt, dass die Eltern ihn wollen, weil sie für ihre Kinder in den hergebrachten Berufen keine Zukunftsperspektiven mehr sehen.

Der Wandel legt die Widersprüche frei, die der Zusammenstoß von Alt und Neu hervorruft. Ein Junge wie Ömer, der Protagonist des Films, verkörpert diese Widersprüche – deren er sich nicht bewusst ist - sehr deutlich: Er hat einerseits konservative traditionelle Anschauungen, erhofft sich andererseits eine Zukunft als progressiver Staatsanwalt, verheiratet mit einer studierten Frau.

Türkei



Fläche	779 452 km ²
Einwohnerinnen und Einwohner	73 Mio. (2006)
Hauptstadt	Ankara
Bruttonationaleinkommen	8020 US\$ pro Einwohner (2007)
Lebenserwartung	72 (2007)
Amtssprachen	Türkisch
Sprachen	Türkisch, Kurdisch, Arabisch, Minderheitensprachen
Alphabetisierungsrate	Männer: 95%, Frauen: 80% (2005)
Religion	99% MuslimInnen, christliche und jüdische Minderheit

Schwerpunkt

Der 13-jährige Ömer steht im Mittelpunkt dieser Dokumentation mit den Schwerpunkten Kinderarbeit in einem Familienbetrieb, Rollenverständnis, Tradition und Moderne.

Lernziele

- Das Leben von Ömer als Beispiel eines Jugendlichen kennen lernen, der Verantwortung im elterlichen Betrieb übernehmen muss
- Das Leben Ömers mit dem eigenen vergleichen
- Schritte bei der Hosenproduktion kennen lernen und mit den Herstellungsbedingungen unserer Hosen vergleichen
- Bedingungen für «fair trade»-Labels kennen lernen
- Die Trennung der Lebenswelten von Männern und Frauen hier und dort vergleichen
- Die Denkweise der patriarchalen islamischen Welt mit der eigenen in Beziehung setzen

Didaktischer Zugang

Teilziele	Methode	Zeit	Material
Selber eine Hose aus Papier herstellen	Zu dritt aus einem Blatt Papier eine Hose schneiden.	15	Papier, Schere, Leim
Vorwissen aktivieren: Die Arbeitsgänge, und das Material zur Herstellung einer Hose zusammentragen.	Plenum: Produkte vergleichen: Sammeln, was braucht es im Minimum, im Maximum an Material? Arbeitsgänge notieren. Abmessen der Grösse, Muster erstellen, Stoff zuschneiden, Innennähte, Aussennähte, Bund, ev. Taschen, Reissverschlüsse, Saum, Faden, Knöpfe	15	Verschiedene Stoffhosen mitnehmen und vergleichen
Sichtung des Films		30	DVD
Vertiefung im Plenum	Was erfährt ihr von Ömer? Welche Arbeiten verrichten die Jungen und Mädchen im Film? Vergleicht mit euch selbst.	15	
Vergleiche dein Leben mit dem von Ömer	Ömer und du	30	Arbeitsblatt 1
Nachdenken über die Kleiderherstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wo werden bei uns Hosen hergestellt? • Wo befinden sich die Kleiderfabriken bei uns? • Woher kommen sie? • Wer schneidert in der Freizeit? Wieso gibt es kaum Schneidereien bei uns? 	45	Arbeitsblatt 2
Hosen und Kinderarbeit	Welche Labels garantieren für Kleider ohne Kinderarbeit?	30	Arbeitsblatt 3
Rollen von Männern und Frauen	Was denkt Ömer über das Leben? Was davon kannst du verstehen, was nicht?	45	Arbeitsblatt 4

Weiterführende Ideen

- Die Freizeitmöglichkeiten von Ömer mit denjenigen von euch vergleichen.
- Die Freizeitmöglichkeiten der Jungen mit denjenigen der Mädchen vergleichen.
- Urfa ist eine alte Handels- und Pilgerstadt. Näheres darüber herausfinden (Internetrecherche); Eine kleine Beschreibung dieser Stadt erarbeiten.
- Wie könnte Urfa in 20 Jahren aussehen?
- Weitere Arbeitsblätter zu Kinderrechten siehe Einleitungstext Kinderrechte.

Arbeitsblatt 1: Ömer und du – Vergleiche!

Was möchte Ömer werden?

Was möchtest du werden?

Was arbeiten die Kinder in Urfa?

Was arbeiten die Kinder bei uns?

Was weißt du über Ömers Schule?

Vergleiche Ömers Schule mit unserer:

Was erfährst du über den Basar in Urfa?

Welche Unterschiede gibt es in Bezug zu deinem Wohnort?

Was würde dir an Urfa besonders gefallen?

Arbeitsblatt 2: Hosen herstellen (2 Seiten)

Ordne die Bilder in der Reihenfolge der Herstellung von Hosen.

Beschreibe, was die Leute jeweils tun.



Bild Nr.

Bild Nr.



Bild Nr.

Bild Nr.



Bild Nr.



Bild Nr.



Bild Nr.



Bild Nr.

Zum Nachdenken:

- Welche Arbeitsschritte fehlen bei den Bildern?
- Wer näht bei uns Hosen?
- Wo werden unsere Hosen genäht?
- Was kannst du auch? Was würdest du gerne lernen?
- Wieso sind in der Werkstatt keine Frauen zu sehen? Wie ist das bei uns?

Arbeitsblatt 3: Im Label-Dschungel der Kleider

Für viele Produkte gibt es dank Labels Rückschlüsse auf die Art, wie sie hergestellt werden. Es gibt Kleider, bei denen du sicher sein kannst, dass keine Kinderarbeit dahinter steckt.



Label	Oekologie	Handel	Soziales	Tierhaltung	Gesundheit	Qualität
Global Organic Textile Standard GOTS	👍		👍		👍	👍
Eko Sustainable Label	👍				👍	👍
Greenality	👍	👍	👍			👍
Max Havelaar	👍	👍	👍			
Öko Tex Gemeinschaft	👍		👍		👍	

1. Welches Kriterium zeigt an, ob Kinderarbeit hier genutzt wurde oder nicht? Was sagen die anderen Kriterien aus? Überlege zuerst selber und vergleiche anschliessend mit den angegebenen Punkten.
2. Wieso ist oben kein Eintrag zur Tierhaltung zu finden?
3. Sammle die Labels, die du kennst und finde heraus, was dahinter steckt.

Arbeitsblatt 3, Seite 2**Was steckt hinter den verschiedenen Labels?****Ökologie**

Das Zeichen steht für Produkte, die eine geringere Umweltbelastung verursachen als vergleichbare andere Produkte. Gefordert werden hier beispielsweise:

- Biologische Landwirtschaft
- Massnahmen zum Schutz der natürlichen Ressourcen im Boden, im Wasser oder in der Luft
- Massnahmen zur Senkung des Energie- oder Wasserverbrauchs oder Reduktion von Abfällen

Handel

- Direkte Handelsbeziehungen mit Kleinbauern
- Festgelegte Mindestpreise
- Zusatzprämie für lokale Sozialprojekte
- Festgelegte Mindestlöhne für Plantagearbeiter

Soziales

Die Menschen, welche an diesem Produkt beteiligt sind, sollen bessere Arbeits- und Lebensbedingungen als an anderen Orten haben

- Keine missbräuchliche Kinderarbeit
- Die Menschen erhalten Löhne, von denen sie leben können.
- Gute Arbeitsbedingungen (Licht, Platz, Hygiene)

Tierhaltung

- Regeln zur artgerechten Haltung
- Keine unnötigen Tiertransporte
- Keine Tierversuche

Gesundheit

- Das Produkt enthält Informationen für Menschen mit Allergien.
- Das Produkt gibt Auskunft, ob es mit tierischen Mitteln produziert wurde.

Qualität

- Das Produkt hat eine lange Lebensdauer.
- Das Produkt ist benutzerfreundlich.

Weitere Infos findest du unter:

www.evb.ch --> Themen/Kampagnen --> Clean Clothes Campaign

www.labelinfo.ch

www.fairtrade.at

www.transfair.org

Arbeitsblatt 4: Was Ömer sagt und denkt

Wähle aus den nebenstehenden Sätzen **vier** aus.

- Kannst du die Aussagen von Ömer verstehen?
- Begründe.
- Teilst du seine Ansichten? Begründe.

Schreibe links die Satznummer und rechts deine Begründungen zu den jeweiligen Aussagen:

1. Das Allerwichtigste ist: Man muss genau und gewissenhaft sein.
2. Man muss sich gegenüber seinen Mitarbeitern gut benehmen. Man muss Respekt vor seinen Mitarbeitern haben.
3. Wenn man eine Hose näht, muss man dies gut machen, dann vertrauen einem die Kunden und kommen immer wieder.
4. Den Kunden muss man ehren. Das Geld steht erst an zweiter Stelle. Erst kommt die Gastfreundschaft, dann das Geschäft.
5. Frauen sollten sich nicht vor der Kamera zeigen und im Fernsehen auftreten, wenn sie Respekt vor den Männern haben. Eine Frau sollte ein Kopftuch tragen und ehrbar, anständig sein.
6. Auch ein Mann muss ehrbar und anständig sein. Ein Mann muss sich korrekt verhalten, Respekt vor den Frauen zeigen.
7. Männer und Frauen sind sehr unterschiedlich, weshalb sie nicht viel miteinander zu tun haben sollten. Es ist besser, keine engen Beziehungen zu Frauen zu haben, nur wenn es nicht anders geht.
8. Ehre, das ist der Mensch selber.
9. Ich helfe der Mutter.
10. Putzen tue ich nicht, das tun die Frauen.
11. Bei uns in Urfa hat der Vater, haben die Männer das Sagen, den grössten Respekt habe ich vor dem Vater.
12. Mit der Mutter habe ich es sehr gut, sie war nie in der Schule, weshalb sie uns bei den Hausarbeiten nicht helfen kann.
13. Ich möchte später ein Mädchen heiraten, das studiert hat, und zwei Kinder haben.

Satz Nr.: _____

Satz Nr.: _____

Satz Nr.: _____

Satz Nr.: _____
